

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1919

59 (5.2.1919) Mittagausgabe

Apradel zum Generalsekretär gewählt. Es wurden vier Kommissionen gewählt. Heimkehr deutscher Truppen vom Schwarzen Meer.

W.B. Berlin, 4. Febr. Mit der Heimführung der deutschen Truppen aus dem Gebiete des Schwarzen Meeres soll am 15. Februar begonnen werden. Der Abtransport erfolgt zunächst auf deutschen Schiffen. In Frage kommen die Dampfer der Hamburger Levante-Linie. Die Fahrt geht über Konstantinopel nach Triest. Von dort aus erfolgt der Weitertransport auf dem Landwege.

Zwei Dampfer beschlagnahmt. = Berlin, 5. Febr. Der „Post. Ztg.“ wird aus Gekke münde berichtet: Die Dampfer „Scharnhorst“ und „Sierra Bentana“, auf der Reise von Kopenhagen nach England, sind von den Engländern beschlagnahmt worden, angeblich wegen kolonialistischer Umtriebe. Die Mannschaften wurden an Bord interniert.

Die Geschehnisse im Reich.

Aus dem Zentralrat.

W.B. Berlin, 4. Febr. In den Sitzungen vom 1. und 3. Febr. beschloß der Zentralrat die Annahme einer Verordnung über Uebertragung von Befugnissen, die vorher dem Kaiser oder dem König von Preußen zustanden, an die betreffenden anderen Stellen. Einem Vorstoß des Demokratischen Reichstages, die Befugnisse in den größeren Städten zur Unterordnung der Arbeiter und Arbeitervereine, wurde zugestimmt. Eine Verordnung über wirtschaftliche Maßnahmen auf dem Textilgebiet wurde ebenfalls verabschiedet. Außerdem wurde eine große Menge von Eingaben erledigt und die wirtschaftliche Lage besprochen.

Eine Händereis-Expedition in Magdeburg.

W.B. Magdeburg, 4. Febr. In der letzten Nacht beging eine etwa 80 Mann starke, bewaffnete Exzedition in Magdeburg schwere Ausschreitungen. Sie besetzten durch eine Anzahl von Handarbeitsangehörigen im Justizpalast 100 Gefangene. Dann räumten sie das Gebäude aus und plünderten auf dem Breiten Wege zahlreiche Läden nach Einbrüchen der Schaufenster. Die Mäuler waren mit geschlossener Munition versehen. Sie gaben zahlreiche Schreie, schrieen ab, es scheint indes niemand verletzt worden zu sein.

= Magdeburg, 5. Febr. Von hier erfährt das „Berl. Tagbl.“, daß es gelungen sei, einige an den sozialistischen Mäulereien Beteiligten zu verhaften. Unter ihnen befindet sich ein altbekannter Schwerverbrecher, der einen von dem früheren Polizeipräsidenten Eichhorn angestellten Meisepack bei sich trug.

Braunschweig will Klein begeben.

W.B. Braunschweig, 4. Febr. In Braunschweiger Regierungskreisen soll man einen Kontakt mit der Reichsleitung sehr mit allen Mitteln verhindern und eine Verständigung herbeiführen. Zu diesem Zweck werden zwei Vertreter des Braunschweiger Arbeiter- und Soldatenrates in Berlin um sich mit der Reichsleitung über alle schwebenden Fragen auseinander zu setzen. Die Verhandlungen führten dahin, daß alle weiteren Differenzen auf dem Wege diplomatischer Verhandlungen beigelegt werden sollen. Der sozialdemokratische Landtagsabgeordnete und Mitglied der deutschen Nationalversammlung, Rechtsanwalt Dr. Jasper, ist nach einer mündlichen Mitteilung der braunschweigischen Regierung verhaftet worden. Rechtsanwalt Dr. Jasper war von den Mehrheitssozialdemokraten als Vizepräsident des braunschweigischen Landtages in Aussicht genommen. (S. 3.)

Zur Verhinderung des Räteplans.

W.B. München, 5. Febr. Voraussichtlich für den 13. Februar ist eine große Tagung der U., S. und Bauernräte in München in Aussicht genommen, die sich mit dem Beschluß des Aktionsausschusses der Räte wegen Verhinderung des Räteplans und Eingliederung der Räte in die Verfassung beschäftigen und endgültige Beschlüsse fassen soll. Der Vollzugsausschuß des Landesparlamentarischen Rates hat gestern an die Arbeiter-, Soldaten- und Bauernräte eine programmatische Erklärung hinausgehen lassen, in der er betont, daß der weitere Bestand der Arbeiter- und Bauernräte als wirklicher Träger der Revolution und der weitere Bestand der Soldatenräte als Exekutivgewalt gefordert werden.

Zur Lage im Osten.

Aus Schlesien.

W.B. Breslau, 5. Febr. Die Pressestelle des Volksrates Breslau, Zentrale für die Provinz Schlesien, teilt mit: Die Polen haben in der vergangenen Nacht gegen 2 Uhr mit etwa 1000 Mann gut bewaffneter Truppen die Stadt Kamisch halbkreisförmig angegriffen. Die Kamischer Besatzung, die sich auf etwa 500 Mann beläuft, hat im Verein mit Bürgerwehr, die mehrfach eingeteilt wurde, den Feind zurückgeschlagen. Der Kampf dauerte bis 6 Uhr morgens. Auf beiden Seiten gab es Tote und Verwundete. Die Lage ist weiterhin ernst. Nach Berichten gefangener Legionäre wird in der kommenden Nacht ein neuer Angriff auf Kamisch erwartet. Die Polen sollen fest entschlossen sein, die Stadt zu nehmen. Auf Veranlassung des Volksrates von Breslau, sind von dem 6. Korps Verstärkungen

abgegangen. Aus Obernigk hat sich unter Führung des Stabsarztes Dr. Kabisch eine Freiwilligenkommando im Zuge nach Kamisch begeben, um die dortige Bürgerwehr zu verstärken.

W.B. Breslau, 5. Febr. Der Breslauer Morgenzeitung zufolge, haben die Vereinigte Abt. und Landwehr, Aktiengesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb, den Betrieb ihrer Hüttenwerke wegen Kohlenmangels eingestellt. Die Reichshüttenwerke in Gochow haben ihren Betrieb ebenfalls größtenteils eingestellt.

Zur Lage in Ostpreußen.

W.B. Berlin, 5. Febr. In einem Bericht aus Bromberg in der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ heißt es: Die Aussprache mit den Ministern Firch und Ernst und den polnischen Referenten im Ministerium des Innern, Landrat Pokes, haben zur Klärung im deutschen Lager beigetragen.

Polnische Grenzläuf.

= Berlin, 5. Febr. Der „Berl. Lok.-Anz.“ schreibt: Was heute in der Provinz Polen möglich ist und welche Grenzläufer polnischerseits dort verübt werden, dafür bietet ein bezeichnendes Beispiel der Vorgang, daß in den letzten Kämpfen in Ostpreußen bei Bromberg ein Pole einem deutschen Kinde den Hals abschnitt. Die Mutter lief hinter dem Mörder her. Dadurch wurden Grenzschutzsoldaten auf ihn aufmerksam, verfolgten ihn und nahmen ihn fest. Der Mörder, der nur mit Hilfe der Gendarmen entkommen werden konnte, wurde in Bromberg dem Gerichte übergeben.

Polen und Tschechen.

W.B. Paris, 4. Febr. Zwischen den Polen und Tschechoslowaken ist ein vorläufiger Vertrag, der sich auf das Fürstentum Teschen bezieht, beschlossen worden. Er bestimmt die Gebiete, die jedes Land besetzen wird. Die Tschechen werden die Versorgung der Polen mit Waffen und Munition erleichtern und die polnischen Gefangenen in Freiheit lassen.

Der Kampf um Bremen.

W.B. Berlin, 4. Febr. Die Bremer Regierung hat den von der Reichsregierung gemachten Vorschlag abgelehnt und mit einem Gegenvorschlag beantwortet, der mit den Mindestforderungen der Reichsregierung absolut unvereinbar ist.

Der Einmarsch der Regierungstruppen ist, wie die „Vol. Parl. Nachr.“ erfahren, heute früh ohne erhebliche Schwierigkeiten in Bremen kurz nach 9 Uhr erfolgt. Es scheint daher, daß sich die Voransicht der zuständigen Stellen erfüllt, daß die Ablieferung der Waffen durch die organisierte militärische Macht der deutschen Republik ohne große Hindernisse durchgeführt werden kann, wenn die Beteiligten einen energischen Willen haben.

Charakteristisch ist, daß die Mehrheitssozialisten, die am besten Frieden wollen einen Vermittlungsvorschlag zwischen den Bremer Rädikalen und der Division Gerstenberg machten, infolge der unzuverlässigen und halbschlägerischen Haltung der Rädikalen am Montag beim Stab der Division Gerstenberg erklärten, daß sie den Einmarsch für unbedingt notwendig halten.

W.B. Bremen, 4. Febr. Bereits im Laufe des gestrigen Nachmittags und abends nahmen die Borsigwerke in den Landgemeinden rund um die Stadt an Umfang zu. Es kam zeitweise zu heftigen Kämpfen, in denen laut Mitteilung der Stadtkommandantur Bremen 7 Tote auf Seite der Bremer und 12 Tote auf Seiten der Division Gerstenberg gezählt wurden. Die Zahl der Verwundeten auf beiden Seiten dürfte etwa 40 Mann betragen.

Zeit heute früh setzte der Angriff mit allen Mitteln moderner Kriegsführung ein. Die Arbeiterwehr verteidigte sich hartnäckig. Starker Geschützfeuer und lebhafter Maschinengewehrfeuer wurde durch die Stadt. Die Straßen und Plätze und das Rathaus sind abgepöbert, wodurch auch der Straßenbahnverkehr teilweise unterbrochen wurde. In der übrigen Stadt blieb der Verkehr relativ gut, bis auf die Zugangstraßen der Stadt, wo die bewaffneten Arbeitertruppen sich dem Vorrücken der Regierungstruppen entgegenstellten.

Wohlere Granaten schlugen in unmittelbarer Nähe des Domes, der Börse und des Rathauses ein. Das neue Rathaus erhielt Volltreffer durch das Dach, ebenso der Nordturm des Domes in halber Höhe. Eine Granate, die in unmittelbarer Nähe der Börse einschlug, zerstörte durch ihre Splitter sämtliche nach Norden liegenden Fensterscheiben der Arbeitsräume des Börsenmannlichen Telegraphenbüros. Gegen 2 Uhr flaute das Bombardement ab. Während dieser Zeit sah man die ersten Verwundeten in das Rathaus tragen. Eine weitere Anzahl Schwerverwundeter, sollte, wie berichtet wird, im Rathaus liegen. Ueber die weiteren zwischenlos beträchtlichen Verluste ist nichts Näheres zu erfahren. Gegen 3 1/2 Uhr herrschte Ruhe. Wie wir weiter hören, hat die Arbeiterpartei in den ersten Nachmittagsstunden den Kampf als aussichtslos eingestellt und den Rückzug auf Göppelingen angetreten. Einzelne Truppen vertheidigten sich noch todesmutig in dem Innern der Stadt und an den Brückenübergängen. Verhandlungen wurden angestrebt.

Um 4 Uhr setzte das Bombardement mit alter Stärke wieder ein. Die Arbeiter hielten die Uebergänge der Wehr. Nach einer Waffenschiffungsdauer von ungefähr 1 1/2 Stunde lebte der Kampf gegen 5 Uhr wieder auf. Schwere Kanonenbatterien setzten neu ein und unausgesehtes Maschinengewehrfeuer kündigte die Fortdauer der Straßenkämpfe an. Zwischenzeitlich entfaltete das rote Kreuz eine rege Tätigkeit. Im Rathaus wurden fortwährend Verwundete eingeleitet.

Um 6 Uhr erreichte als erstes von den Regierungstruppen das Bremer Freiwilligenkorps unter lauten Jubel, von der Wehrbrücke kommend den Marktplatz und nahm vom Rathaus Besitz. Die umliegenden Gebäude wurden sofort von einer Patrouille einer Unter-

suchung unterzogen. Dann erfolgte der Einzug der Geschütze, Maschinengewehre und Panzerwagen, die auf dem Marktplatz aufzuh.

Kurz darauf ließ der Dom sein Geläute zu Ehren der Gefallenen ertönen, gleichzeitig aber auch, um der Bevölkerung anzuzeigen, daß die Gewalt Herrschaft der Kommunisten in Bremen ihr Ende erreicht habe. In der Stadt wurde ein Aufmarsch der provisorischen, von 5 Mitgliedern der Mehrheitsparteien unterzeichneten, Regierung durch Extrablatt verbreitet.

W.B. Berlin, 5. Febr. Aus Bremen wird dem „Berl. Lokalanz.“ von gestern berichtet: Die Division Gerstenberg hat das Stadthaus, das Haupttelegraphenamt, das Fernsprachenamt und verschiedene wichtige städtische Gebäude besetzt, die stark vertheidigt werden. Der Stab mit Oberst Gerstenberg befindet sich in einem Vorort Bremens.

Bremen hat weiter keine Truppenzufuhr erhalten, als bis so heute morgen von Bremerhanden. Sollten weitere kommen, so werden sie unbedingt abgeschossen werden. Auch abends wurde in den Vororten um die Werften stark gekämpft, aber es ist mit großer Wahrscheinlichkeit vorauszusehen, daß in dieser Nacht die Entscheidung zu Gunsten der Regierungstruppen fällt.

St. Berlin, 5. Febr. (Privattele.) Aus Bremen wird gemeldet: Der Widerstand der Bremer Kommunisten beim Einzug der Regierungstruppen dauerte kaum eine halbe Stunde. Die von Spartakisten aufgestellten Maschinengewehre wurden durch zwei Posten der Artillerie auf 2 Geschütze gesetzt. 15 Spartakisten, welche die Maschinengewehre bedienten, ergaben sich ohne Widerstand den Regierungstruppen, indem sie ihre Handfeuerwaffen fortwarfen. Dadurch war der Weg zum Einmarsch in die Stadt frei und das Feuer der Artillerie hinderte das Herankommen von Verstärkungen an die Einbruchsstellen.

In den Straßen kam es erst dann zu schweren Kämpfen. Auch die Artillerie der Regierungstruppen mußten in die Kämpfe eingreifen. Volkstreffler machten auch hier den Weg frei und brachten die Truppen bis auf den Rathausplatz, wo die öffentlichen Gebäude Hauptziele der Spartakisten waren.

Die Zahl der Toten muß ansehnlich groß sein, da die Spartakisten sich nur unter fortwährenden Kämpfen zurückzogen. Abends begannen die Regierungstruppen unter Generalbeleuchtung die Absperrung der Straßen und öffentlichen Plätze sowie die Entwaffnung aller Einwohner. Heute wird die Entwaffnung fortgesetzt.

Senat und Bürgerchaft treten heute wieder zusammen. Der Arbeiter- und Soldatenrat wird morgen neu gewählt werden, und den Mehrheitssozialisten die ihnen zustehende Majorität im Arbeiter- und Soldatenrat bringen.

Nach weiteren Meldungen aus Bremen wurden bis gestern abend 23 Tote und 46 Verwundete als Opfer der Straßenkämpfe gezählt.

Spernung des Hamburger Zugverkehrs.

W.B. Hamburg, 5. Febr. Im Laufe des gestrigen Tages waren 1500 Sicherheitsmannschaften mobilisiert gemacht zur Disposition in Bremen. Als sie um 5 Uhr nachmittags auf dem Hannoverischen Bahnhof ankamen, um den Zug zu besetzen, wurde ihnen erklärt, daß das Bahnpersonal den Dienst verweigert habe und infolgedessen der Transport nicht abgefahren werden könne. Es wurde dann noch mit der Eisenbahndirektion in Altona verhandelt, was aber zu keinem Ergebnis führte. Die Maßnahmen der Eisenbahnbeamten hatten zur Folge, daß der Betrieb auf sämtlichen Bahnhöfen ruhte und Stationen angelegt wurden: „Recher bis auf weiteres geschlossen“. Weitere Maßnahmen wird der Soldatenrat von den Nachrichten abhängen machen, die aus Bremen kommen. Hier von wird es auch abhängen, ob die von der Volkswacht angeordneten Leute für die Volkswacht eingeleitet, bewaffnet und in Dienst gestellt werden.

England.

Die englischen Streiks.

W.B. London, 4. Febr. Reuter. Auf der in London abgehaltenen Versammlung der Gewerkschaft der Elektrizitätsarbeiter wurde beschlossen, am Donnerstag die Arbeit niederzulegen, wenn nicht die Abständliche Arbeitsweise weislich einmündigt werde.

St. Rotterdam, 4. Febr. (Privattele.) Die englische „Trade Union“ veröffentlicht am 31. Januar den Monatsbericht wonach die Gesamtzahl der englischen Streikenden am 31. Januar 79.000 Mann betrug.

Aus Portugal.

Die monarchistische Bewegung.

W.B. Madrid, 4. Febr. Havas erfährt aus Lissabon: Die Monarchie wurde in Alfara wieder hergestellt, wo starke monarchistische Streitkräfte zusammengezogen sind. In Alfara soll es an Lebensmitteln fehlen, weil die Verbindung nach dem Norden unterbrochen ist.

Frau Hannas Ehe.

Namen von Erna Weihenborn-Daude.

(10. Fortsetzung.)

Tante Nielsen erzählte Hanna von Konrads Mutter weiter: „Frau Rose hat sich nie gewehrt, nur stiller und stiller ist sie geworden. Im ersten Jahre ihrer Ehe wurde die Henriette geboren, im dritten Renate. Man erzog ihr die Kinder, langsam, aber mit gutem Erfolg. Man mochte sie so, daß sie sie nicht mehr verstand. Wie oft hat sie hier bei mir geessen und hat geweint, geweint. Ich konnte trösten, helfen konnte ich ihr nicht. — Dann kamen Tage und Wochen, wo sie nicht mehr weinte. Sie blühte auf, bekam große verträumte Augen und ging viel fort, ohne daß jemand wußte wozu. Das dauerte so lange, bis Christian ihr eines Tages nachging und sie im Waldhüttchen in den Armen eines Offiziers der benachbarten Garnison fand. Der junge Leutnant fiel den Tag darauf durch Christians Hand im Duell, er war der einzige Sohn reicher Eltern. Frau Rose büßte ihre Schuld durch eine Leidensketten, die vierfach süßte. Christian schickte sie nicht fort, denn ich glaube, daß er sie trotz allem noch liebte, aber er wollte seine Familie ein, und das war Raue genug. Man hatte sie gequält, gemartert, zu Tode gehen lassen sie sie. Vier Jahre nach dem Geschehenen wurde der Bub, der Konrad geboren. Da häumte sie sich auf, zum ersten Male in ihrer Ehe, sie kämpfte verzweiflungsvoll um ihr liebtes Kind und unterlag. In jener Zeit sprach sie mir unangefordert von ihrer Liebe, erzählte, wie sie in ihrer trostlosen Einsamkeit die Hände nach dem Leben ausgestreckt. Wir haben zusammen um ihre verlorene Jugend gemeint. Als Konrad zehn Jahre alt war, trug man sie auf den Friedhof hinaus. Christian wurde seitdem noch verschlossener, er starb

fünf Jahre später an den Folgen einer Blutergiftung. — Das ist Rose Bunthardts Geschichte, Kind.“

„Sagt du Konrad einmal davon erzählt?“ fragte Hanna leise.

„Ja“, gab Tante Nielsen nachdenklich zurück. „Er war fünfzehn Jahre alt, damals.“

„Und was sagte er?“ forschte Frau Hanna erregt.

„Nichts, Kind, kein Wort. Den Kopf hat er an die Stuhllehne gelegt und die Augen zugemacht. Dann ist er aufgestanden und ohne Abschied hinausgestürzt.“

„Und glaubst du, er — er hält auch darin mit den andern?“

„Liebes Kind, natürlich tut er das. Denke nur, wie oft und mit welchen Verzerrungen man ihm die Lebensgeschichte seiner Mutter erzählt haben wird. Und trotzdem, wenn er sie verleugnet, so verleugnet er sich selbst. Er kann sich wehren, wie er will, er besitzt Frau Rosens Herz, wie er ihre Augen und ihr Lächeln hat.“

„Ja danke dir“, sagte Hanna und drückte Tante Nielsens Hand an ihre warmen Lippen. „Nicht wahr, ich darf doch oft kommen, und dich besuchen?“

„Welch eine Frage, Hannchen.“

Ein paar Minuten noch drückte sich Frau Hanna in ihren Sessel hinein. Eine wohlige Wärme durchströmte sie dabei. Wie schön war es hier zwischen den alten, gemächlichen Möbeln neben der surrenden Teemaschine zu lauern, hier, wo man verträglichkeit, wo man Hannchen genannt wurde. Hannchen. Sie sprach es leise vor sich hin und lächelte darüber und Tante Nielsen stimmte fröhlich mit ein.

Erst auf dem Heimweg dachte sie wieder an Konrads Mutter, aber so sehr sie das Schicksal der armen Frau Rose erklütert hatte, richtig traurig konnte sie nicht mehr sein, denn über alles Trübe hinaus stangen Tante Nielsens Worte

wie eine Himmelsbotschaft: Er besitzt Frau Rosens Herz, wie er ihre Augen und ihr Lächeln hat.

„Ich lerne Kochen“, schrieb Frau Hanna ein paar Wochen darauf an ihre Mutter. „Ach, und ich wollte, ich wäre Konrad damals nicht gefolgt, als er mich zu der eiligen Hochzeit überredete und meinte, das alles könnte ich am besten bei seinen Verwandten lernen. Tante Esfriede vermißt die Anhangsgründe bei mir, Henriette das Gründliche und Renate lächelt nur immer zu allem, was ich sage und will. Jeder hat etwas zu kritisieren, selbst Konrad haben sie unzufrieden gemacht. Ich wollte, ich könnte einmal bei dir sein.“

Als Antwort auf diesen Brief kam zwei Tage später eine Depesche: „Ankomme heute abend 5,10 Uhr zu einem kurzen Besuch. Mutter.“

Glückselig las Hanna die paar Worte, als sie aber aufblühte und Henriettes und Konrads fragenden Blicken begegnete, überkam sie doch eine geheime Beforgnis. Ohne es was zu sagen, schob sie Konrad das Telegramm hin und wartete angestrengt auf seine Antwort. Sie wußte, daß die Bunthardts keine Freunde ihrer Mutter waren, denn nur das war der Grund gewesen, der Konrads Schwestern veranlaßt hatte, nicht zur Trauung des Brubers zu erscheinen.

„Johannes Mutter kommt heute abend“, sagte Konrad nach einem drückenden Schweigen.

„So“, machte Henriette gebednt.

„Ist es dir recht?“ fragte Hanna zu ihrem Mann hinüber.

Er sah zerstreut auf.

„Natürlich, Kind.“

„Ich lasse gleich die Fremdenzimmer herrichten“, meinte sie froh. „Und dann pflücke ich Blumen zum Willkommen und auch die schönsten müssen dran glauben.“

(Fortsetzung folgt.)

Statt besonderer Anzeige.

Heute nacht 11 1/2 Uhr verschied infolge eines Unglücksfalles unser lieber Vater und Schwiegervater

August Flessler

Kaufmann

im Alter von 68 1/2 Jahren.

In tiefer Trauer:

Dr. med. August Flessler.

Luise Flessler.

Lisette Flessler.

Ida Flessler.

Lucie Flessler, geb. Koelle.

Langensteinbach-Stuttgart, den 3. Febr. 1919. Die Beerdigung findet am Donnerstag nachmittag 3 Uhr in Langensteinbach statt.

Pflichtlich und unerwartet wurde unsere Mitarbeiterin

Elise Maier

von Ruppurr

aus unserer Mitte gerissen. Wir betrauern aufrichtig den Verlust dieser lieben Kollegin und werden ihr ein treues Andenken bewahren.

Das Personal der Einkaufs- und Lieferungs-Genossenschaft Karlsruhe.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Katharina Styblo

geb. Kuslerer

heute vormittag 10 10 Uhr nach langem, schweren Leiden zu sich in die ewige Heimat zu ruhen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Franz Styblo, Küfer, und Kinder. Karlsruhe, den 4. Februar 1919. Die Beerdigung findet Donnerstag, den 6. Februar, nachmittags 3 Uhr statt.

Statt Karten. - Danksagung.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme an unserem herben Verluste, den wir durch den Tod meines lieben Mannes, unseres Vaters und Bruders

Robert Winkler

Bauassistent

erlitten haben, sagen wir allen Verwandten u. Bekannten, insbesondere den Herren Beamten der Generaldirektion, unseren herzlichsten Empfangenden Dank.

Frau Luise Winkler, geb. Gattung. Karlsruhe, den 4. Februar 1919.

hydr. Oelmühlereinrichtungen

empfehlen zu billigen Preisen u. sofortiger Lieferung

J. Bögge, Waiblingen a. N. 11.

Vertreter von C. Gahr & Co. 11625

Prima Wagenfett

liefert in jeder Größe und Menge an

Sägewerk!

Modern eingerichtet. Sägenwerk mit Wasserkraft

Für Schneidermeister!

Wegen Aufgabe des Geschäftes habe ich eine Partie

Haus-Verkauf.

Die Erb-Erben verkaufen das Haus

Körnerstrasse No. 10.

Dasselbe hat große Lagerräume, ein Hundegebäude und Stallung.

Allg. Deutsch. Gärtnerverein

Mittwoch, 5. Februar, 1/3 abds. im Nebenraum

Gleichländer Blumenkübel

Wachzylinder, Kübel in jeder Größe zu verkaufen.

Biron, Güter und Bäckerstr. 13.

Reparaturen werden schnell besorgt

Strome Stellen

Bauingenieur

im Tief-, Bahn- u. Eisenbahnbau erfahren, zur Unterhaltung des Oberbau

Reisende

kolonialwaren-geschäfte finden guten Vertriebs

10 Mark täglich

können fleißige Damen und Herren durch ein

Statt Karten. - Danksagung.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme an unserem herben Verluste, den wir durch den Tod meines lieben Mannes, unseres Vaters und Bruders

Robert Winkler

Bauassistent

Haus-Verkauf.

Die Erb-Erben verkaufen das Haus

Körnerstrasse No. 10.

Dasselbe hat große Lagerräume, ein Hundegebäude und Stallung.

Besucht wird mögl. per sofort

ein energischer, zielbewusster, arbeitsfreudiger

Korrespondent

zur Inhabung von Männern bei hohem Gehalt sofort gesucht.

Junge gesucht

Edw. täglich, Eifelstr. 26, II. Eingang Südstr.

Lehr- ng-Gesuch.

Ordnung, junger Mann, welche Lust hat das Rechnen

Stenotypistinnen

die eine mit Sprachkenntnissen, finden sofort

Maschinenfabrik

gute Stenotypistin, reich für 2-3 Stunden täglich

Reisende

kolonialwaren-geschäfte finden guten Vertriebs

10 Mark täglich

können fleißige Damen und Herren durch ein

Statt Karten. - Danksagung.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme an unserem herben Verluste, den wir durch den Tod meines lieben Mannes, unseres Vaters und Bruders

Robert Winkler

Bauassistent

Haus-Verkauf.

Die Erb-Erben verkaufen das Haus

Körnerstrasse No. 10.

Dasselbe hat große Lagerräume, ein Hundegebäude und Stallung.

Suberlässiges 21690

Mädchen oder Frau für tägl. 3-4 Std. zu h.

Fraulein

zur Inhabung von Männern bei hohem Gehalt sofort gesucht.

Wegen Erkrankung des Mannes 8 an oder 10 Wochen zur

Stellen-Gesuche

Anwalts-Bürovorsteher, bewährter, fleißiger Arbeiter

Kaufmann

vor dem Krieg selbständig, sucht passende Büro

Vertretung

für Baden in Land- u. Gewerbl. u. Maschinen- u. Eisen- u. Stahlwerke

Buchbinder

6 Jahre in einer Druckerei gearbeitet, sucht Arbeit

Lehrstelle.

für fleißigen Jungen wird auf dem Bauwesen im Elektro

Fraulein

welches einige Jahre auf Büro tätig war, sucht

Fraulein

das bisher auf Büro tätig war, sucht Stelle als

Jüngeres Fraulein

in einem Büro tätig, sucht Stelle

Trienje.

welche auch andernorts, sucht Stelle.

Fraulein

welches einige Jahre auf Büro tätig war, sucht

Fräulein

das bisher auf Büro tätig war, sucht Stelle als

Fräulein

das bisher auf Büro tätig war, sucht Stelle als

Fräulein

das bisher auf Büro tätig war, sucht Stelle als

Fräulein

das bisher auf Büro tätig war, sucht Stelle als

Fräulein

das bisher auf Büro tätig war, sucht Stelle als

Fräulein

das bisher auf Büro tätig war, sucht Stelle als

Fräulein

das bisher auf Büro tätig war, sucht Stelle als

Fräulein

das bisher auf Büro tätig war, sucht Stelle als

Residenz-Theater

Waldstraße. Teleph. 5111.

Ununterbrochen Vorstellungen. Beginn der letzten Vorstellung

Spielfläche vom 5. bis einschl. 7. Februar 1919.

Erna und Elly

Morena und Nelly.

in dem Schauspiel

Colomba Lustspiel in 3 Akten mit

4 Akte. Warda Treumann.

Schillerstr.

Ecke Göthestr. Halbestelle der Straßen.

Das Tagebuch der Jutta Feraril.

Die Tragödie eines Frauen-Lebens in 5 Akten mit

Leontine Klänberg.

Anna der Stolz des Hauses.

Lustspiel in 2 Akten mit Anna Müller-Linke.

Durlach

Zum Grünen Hof.

Der Gast aus der

4. Dimension.

Doktortschauspiel in 4 Akten. Zwischen 2 Paaren

3 Zimmerwohnung

mit Küche, für sofort zu mieten gef.

2 Zimmerwohnung

mit Küche, für sofort zu mieten gef.

3 Zimmerwohnung

mit Küche, für sofort zu mieten gef.

2 Zimmerwohnung

mit Küche, für sofort zu mieten gef.

3 Zimmerwohnung

mit Küche, für sofort zu mieten gef.

2 Zimmerwohnung

mit Küche, für sofort zu mieten gef.

3 Zimmerwohnung

mit Küche, für sofort zu mieten gef.

2 Zimmerwohnung

mit Küche, für sofort zu mieten gef.

3 Zimmerwohnung

mit Küche, für sofort zu mieten gef.

2 Zimmerwohnung

mit Küche, für sofort zu mieten gef.

3 Zimmerwohnung

mit Küche, für sofort zu mieten gef.

2 Zimmerwohnung

mit Küche, für sofort zu mieten gef.

3 Zimmerwohnung

mit Küche, für sofort zu mieten gef.

2 Zimmerwohnung

mit Küche, für sofort zu mieten gef.

3 Zimmerwohnung

mit Küche, für sofort zu mieten gef.

2 Zimmerwohnung

mit Küche, für sofort zu mieten gef.

3 Zimmerwohnung

mit Küche, für sofort zu mieten gef.

2 Zimmerwohnung

mit Küche, für sofort zu mieten gef.

3 Zimmerwohnung

mit Küche, für sofort zu mieten gef.

